

Antragsteller/in: Elsa Rassbach

2. Änderungsantrag zum Antrag 03

Der Bundeskongress der DFG-VK schließt sich dem Antrag 03 mit folgenden Änderungen an:

Die Absätze a. und b. im Antrag 03 werden gestrichen und durch die Absätze (A., B. und C.) ersetzt.

A. Der Bundesverband der DFG-VK begrüßt, dass mehrere DFG-VK Mitglieder im Koordinierungskreis "Stopp Air Base Ramstein" mitwirken und dem Bundesauschuss und dem Bundesprecherkreis der DFG-VK über Planungen der Ramstein-Kampagne informieren werden, damit ein fundierter Beschluss über Unterstützung der zukünftige Ramstein-Kampagne gefasst werden kann.

B. Der Bundesverband ermuntert DFG-VK-Mitglieder und Gruppen, an zusätzlichen Initiativen gegen Ramstein Air Base teilzunehmen, z.B. Mahnwachen vor Ort, Kontaktaufnahme mit US- und/oder deutsche ziviles oder militärisches Personal in Ramstein/Kaiserslautern, kreative bzw. mediale Arbeit und Unterschriftensammlungen.

C. Die DFG-VK unterstützt keine Aktionen oder Organisationen, die geschichtsrevisionistischen, chauvinistischen, völkischen, nationalistischen, rassistischen und anderweitig diskriminierenden Positionen vertreten.

Begründung:

1. Die DFG-VK hat schon lange Aktionen gegen Ramstein Air Base organisiert oder mitorganisiert wie z. B. die Fahrradtouren. Die DFG-VK hat zudem am 13. Juni 2015 eine durch DFG-VK-Mitglieder Elsa Rassbach und Lühr Henken unterzeichnete Erklärung des im Frühling 2015 gegründeten Aktionsbündnis "Stoppt den US-Drohnenkrieg via Ramstein" auf der DFG-VK-Webseite veröffentlicht. Die Erklärung ist immer noch dort zu sehen.

2. Erst Ende Juli 2015 ist eine organisatorisch getrennte Initiative durch u. a. Mitarbeiter von IALANA gegründet worden: die "Kampagne Stopp Air Base Ramstein Kampagne" (früher als "Kampagne Stopp Ramstein: Keinen Drohnenkrieg" bezeichnet). Diese sog. Kampagne übernahm viele der politischen Forderungen und Argumentation des o. g. Aktionsbündnisses; jedoch gestaltete Ramstein-Kampagne eine eigene Bündnispolitik (siehe "Warum die Kampagne 'Stopp Ramstein: Keinen Drohnenkrieg!'" https://www.ramstein-kampagne.eu/wp-content/uploads/2016/11/Selbstdarstellung-Stopp-Ramstein_lv.pdf):

"Wir sind ein Personenbündnis. In der Friedensbewegung haben sich unterschiedliche Formen der kurz- und langfristigen Zusammenarbeit entwickelt: Personenbündnisse, ad hoc Bündnisse, Organisationszusammenarbeit. Was im Einzelfall am sinnvollsten und effektivsten ist., wird immer wieder zu testen sein.

Die Initiatoren des Aufrufes vom Juli 2015 wollten mit den unterzeichneten Personen, Menschen in den Bewegungen gewinnen, die sich aktiv für den Frieden einsetzen, ohne Ausgrenzung, aber auch mit dem Fokus, Neue zu gewinnen. Es ist eine friedenspolitische 'Koalition der Willigen', die auch versucht, Kontroversen, dort wo sie nicht notwendig sind, zu vermeiden.

Für die Vorbereitung der Demonstration im September 2015 und der weiteren Aktionen wurde auf Vorschlag und mit Zustimmung der Erstunterzeichnenden ein Vorbereitungs- später Koordinierungskreis genanntes Gremium gegründet."

3. Viele Mitglieder der DFG-VK haben den im Juli 2015 veröffentlichten Aufruf von "Stopp Ramstein: Keinen Drohnenkrieg" unterzeichnet und/oder sich an den größeren Aktionen in Ramstein/Kaiserslautern (September 2015, Juni 2016 und/oder September 2017) beteiligt.

4. Viele weitere Mitglieder der DFG-VK lehnen eine Unterstützung der "Kampagne Stopp Air Base Ramstein" entschieden ab, und zwar vor allem wegen der Beteiligung an der Kampagne von Menschen und/oder Gruppen, auch als Redner/innen, die sie als "rechts-offen" und dergleichen kritisieren. Besonders starke Kritik wurde durch die Initiative "Krieg beginnt hier" geäußert und weit verbreitet (auch in den USA).

5. Die Meinungen und Gefühle in der DFG-VK auf beiden Seiten der Debatten über die Ramstein-Kampagne, ob pro oder contra, sind oft sehr intensiv. Diese Situation kann gegenwärtig nicht durch eine einfache Abstimmung zur Unterstützung oder Nicht-Unterstützung der Ramstein-Kampagne gelöst werden.

6. Seit Gründung der Ramstein-Kampagne haben auch führende DFG-VK Mitglieder (zum Beispiel auch Mitglieder im Bundessprecherkreis) im Ramstein-Koordinierungskreis mitgewirkt. Gegenwärtig wirken vier DFG-VK Mitglieder (Marion Kuepker, Elsa Rassbach, Hedi Sauer-Gürth und Torsten Schleip) im Ramstein-Koordinierungskreis. Sie nehmen an den Diskussionen zur Planung der nächsten Aktionen teil. Die meisten Entscheidungen für die Aktion in 2018, z. B. zu den Redner/innen, sind noch nicht getroffen worden.

7. Ein Vorbild für eine solche "Kompromiss-Entscheidung" ist die Abstimmung neulich im Attac-Herbstratschlag über einen Antrag der Attac-Gruppen aus Halle, Leipzig und Cottbus zur Unterstützung der Kampagne "Stopp Air Base Ramstein". Die bundesweite Organisation Attac ist in letzter Zeit auch von polarisierenden Debatten über die Ramstein-Kampagne betroffen, insbesondere über Auswahl der Redner/innen, betroffen. Jedoch wirken Attac-Mitglieder auch im Ramstein-Koordinierungskreis mit. Der Attac-Rat hat sich auf einen Antrag einigen können, wie hier vorgeschlagen wird.